

lichen Betrieb und der Umgang mit Geld.

Finanzierung Familie

Zudem lernen die Teilnehmerinnen, wie sie unternehmerische Ideen entwickeln können, Familie und Betrieb unter einen Hut bekommen und wie sie eine Betriebsprüfung vorbereiten müssen. Auch unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten lernte die Gruppe kennen.

ner Schulung des Niedersachsenbüros angeeignet, die das Seniorenbüro im Landkreis Verden in Kooperation mit der dortigen Volkshochschule organisiert hat. In sechs Tagen mit je sechs Stunden Seminar haben sich Helms und seine Mitstreiter mit dem Thema seniorengen-

bulante Betreuung das Richtige sind.

Zum anderen geht es um die Wohnungsanpassung. Hierbei kommt es Helms zufolge besonders auf die Lebenssituation der Ratsuchenden an: „Muss sofort etwas gemacht werden, weil jemand beispielsweise nach ei-

nem Unfall gehbehindert geworden ist, oder möchte man vorsorgen?“, so Helms. Diese Frage werde beim ersten Kontakt geklärt. „Dann findet eine Ortsbesichtigung statt“, erklärt Helms. Hat er sich ein Bild gemacht, gibt er Tipps und Informationen, welche Möglichkeiten und

außerdem von den Krankenkassen, Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB IX, XII oder VII) oder aus kommunalen Mitteln. Diese müssen die Senioren allerdings beantragen.

Dabei treffen Helms und seine Kollegen auf ein vorbereitetes Problem: „Die Leu-

über seine finanzielle Lage?“, so Helms und möchte aber alle Senioren ermutigen, sich helfen zu lassen.

Wer sich über die Wohnberatung informieren möchte, kann sich an Hermann Helms wenden. Er ist erreichbar unter Telefon 0421/804897.

Chancen für die „Generation Gold“

„Arbeitsmarktservice“ will 110 Langzeitarbeitslose über 50 Jahre vermitteln – mit neuen Strategien

LANDKREIS (sdl) • Sie verfügen über Verantwortungsbewusstsein, Urteilsfähigkeit, soziale Kompetenz und Gelassenheit: Doch auf dem Arbeitsmarkt gehören die über 50-Jährigen zum alten Eisen. Genau das wollen die Arbeitsvermittler im „Arbeitsmarktservice“ wieder zum Glänzen bringen: 110 über 50-jährige Langzeitarbeitslose wollen sie noch in diesem Jahr als wertvolle Mitarbeiter in Firmen und Betriebe vermitteln – mit innovativen Qualifizierungsstrategien.

Denn der „Arbeitsmarktservice“ gehört seit Anfang des Jahres zum Beschäftigungspakt „Generation Gold“. Darin haben sich die Landkreise in der Region Ostwestfalen-Lippe, die kreisfreie Stadt Bielefeld und die Landkreise Diepholz und Schaumburg zusammen geschlossen. Mit erfahrenen Partnern wollen sie Projekte entwickeln, um allein in diesem Jahr 4 000 älteren Arbeitssuchenden eine neue Perspektive zu geben. Ganz bewusst hat der „Arbeits-

marktservice“ den Gesundheitsladen „IGEL“ in Barnstorf ins Boot genommen. Denn bei der Betreuung und Vermittlung älterer Langzeitarbeitsloser geht es nicht allein um berufliches Handwerkszeug, sondern um den ganzen Menschen mit seiner individuellen Persönlichkeit – und vor allem um den gesundheitlichen Aspekt. Warum das so wichtig ist, erläuterte der Alters- und Gesundheitswissenschaftler Frank Köbel gestern bei der Auftaktveranstaltung für das Projekt in Syke – und erinnerte an den Pianisten Artur Schnabel, der noch im hohen Alter (er wurde 95 Jahre alt) Konzerte gab und seinen Beruf als Berufung sah („Ich bin ein Glücksmensch, dass ich einen Beruf habe, der mir erlaubt, so viel unterwegs zu sein“).

Weg vom Defizitmodell, der Stigmatisierung älterer Arbeitsloser, hin zum Kompetenzmodell, spricht die richtige Person mit der passenden Aufgabe betrauen: Wie das gelingen kann, erläuterte Kö-

bel auf der Basis wissenschaftlicher Untersuchungen. Ein Faktum dabei: Langzeitarbeitslose haben ein mehr als dreifaches Risiko, chronisch zu erkranken. Deshalb ist das Gesundheitsmanagement eine wichtige Säule des Programms: „Gesundheit ist eine Energiequelle, Gesundheitsförderung ist Prävention“, so Köbel. Große Unternehmen wie Daimler und VW hätten längst ein Gesundheitsmanagement eingeführt. Aus gutem Grund: Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sind Unternehmen zunehmend auf ältere Arbeitskräfte angewiesen.

Wie schwer es oft ist, immer wieder enttäuschte Langzeitarbeitslose über 50 Jahre zu aktivieren und zu motivieren, daran ließen die Arbeitsvermittler gestern keinen Zweifel. „Auch 58-Jährige



Überzeugt, älteren Langzeitarbeitslosen eine neue Perspektive schaffen zu können: (v.l.) Silke Asendorf, Wolfgang Eckelt, Bernd Onken, Frank Köbel, Marc-Stefan Klapprott, Andrea Angenlahr, Bernd Jobs und Gudrun Pelka (Projektkoordinatorin).
Foto: Seidel

können noch etwas sinnvolles tun!“, lautete die feste Überzeugung von „Arbeitsmarktservice“-Chef Bernd Jobs, „aber diesen Mentalitätswandel kriegt man nicht so schnell hin“. Ganz wichtig sei es, so Henning Budelmann (Teamleiter Integration), dass die Älteren von sich aus wieder aktiv würden: „Das kennt jeder von sich selbst. Wenn man den inneren Schweine-

hund überwunden hat, dann funktioniert es auch.“

Dabei wollen die Vermittler den Langzeitarbeitslosen helfen – und dürfen sich für die Älteren mehr Zeit nehmen: 4,5 neue Stellen sind für das Projekt bewilligt worden. Es ist eines von bundesweit 62 Beschäftigungspakten für ältere Arbeitslose und wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Aufbaukurs zur Büro-Agrarch im Grünen Zentrum in Su-

HT ZU UNS

(0 42 42)

58 340

58 341

landkreis@kreiszeitung.de

Ristedter Weg 17, 28857 Syke